

Zweiter Kandidat im Rennen

Die SVP Lachen portiert Thomas Haas als Kandidaten für einen Sitz im Regierungsrat.

Nadine Annen

Nachdem die SVP Einsiedeln bereits Fredi Kälin als Vertreter für die Region Mitte ins Rennen um einen Sitz im Regierungsrat geschickt hat, geht nun auch die March mit einem Kandidaten an den Start: Die SVP Lachen nominiert Kantonsrat Thomas Haas als Regierungsratskandidaten zuhanden der Kantonalpartei, wie sie am Sonntag in einer Mitteilung schreibt.

Thomas Haas ist seit 2016 im Schwyzer Kantonsrat. Seit 2018 ist er Mitglied der Geschäftsleitung der SVP Kanton Schwyz und Mitglied der wichtigen Staatswirtschaftskommission. 2020 übernahm er als Fraktionspräsident die Leitung der SVP-Kantonsratsfraktion und ist somit Mitglied der Ratsleitung.

Thomas Haas hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität in Bern studiert und arbeitet seit rund 25 Jahren in verschiedenen Führungspositionen in der Finanzwirtschaft. Derzeit ist er für die Bank Linth tätig.

Fünf Kandidierende für zwei Sitze im Rennen

Frei werden per Ende Jahr die Sitze der abtretenden Regierungsräte Kaspar Michel (FDP) und Andreas Barraud (SVP). Als Kandidierende portiert sind bisher

die beiden FDP-Männer Sepp Marty und Damian Meier sowie aus der SVP Fredi Kälin und nun Thomas Haas. Auch die SP will sich einen Sitz in der Regierung sichern und hat bisher Diana de Feminis portiert.

SVP March soll in der Regierung vertreten sein

Elmar Schwyter, alt Kantonsratspräsident und Co-Präsident der SVP Lachen, sagt: «Wir freuen uns sehr, dass wir mit Kantonsrat Thomas Haas einen engagierten und bestens geeigneten Regierungsratskandidaten gewinnen konnten. Er hat in den letzten Jahren seine Fähigkeiten und sein grosses Engagement unter Beweis gestellt.»

Haas selbst bringt das Argument der Regionalvertretung seiner Partei aufs Parkett: «Es wäre wichtig, dass eine so starke Bezirkspartei wie die SVP March wieder in der Regierung vertreten ist», so Thomas Haas. Eine gleichmässige Verteilung der Sitze über den Kanton hinweg sei wichtig. Aktuell sind im Regierungsrat die Bezirke Schwyz und Höfe mit je zwei Sitzen und die March mit einem Sitz vertreten. Die beiden abtretenden Regierungsräte wohnen in Einsiedeln und Schwyz.

Die Nominationsversammlung der SVP Kanton Schwyz findet am 13. Juni im Hotel Bären in Lachen statt.



Die Schwyzerstrasse ist zwischen SBB-Viadukt und Kreisel Gätzli ist in einem schlechten Zustand.

Bild: Andreas Seeholzer

Ein Jahr Bauzeit zwischen Gätzli und Viadukt

Die Schwyzerstrasse soll ab Herbst 2023 saniert werden.

Andreas Seeholzer

Der Kanton Schwyz hat ein Bauprojekt für die Schwyzerstrasse in der Gemeinde Ingenbohl zwischen dem Kreisel Gätzli und dem SBB-Viadukt öffentlich aufgelegt. Der Betonbelag auf diesem Abschnitt stammt aus dem Jahr 1965 und wurde 2003 mit einem Mikrobelaag überzogen. Der Strassenabschnitt ist laut dem Projekt in einem sehr schlechten Zustand, womit ein erhöhter baulicher Aufwand notwendig wird. Für das Jahr 2035 wird mit einem Verkehrsaufkommen von 20 000 Fahrzeugen pro Tag gerechnet.

Der Baubeginn ist für den Herbst 2023 geplant, die Bauzeit beträgt neun bis zwölf Monate. Dabei soll die Stras-

se während der Bauarbeiten immer zweispurig befahrbar sein, in einzelnen Fällen kann es sein, dass der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage geregelt werden muss.

Wie der Projektverantwortliche, Arnold Holdener, auf Anfrage ausführt, soll das Geschäft noch in diesem Jahr dem Kantonsrat vorgelegt werden. Die Kosten für die Sanierung werden zurzeit aufgrund der teilweise gestiegenen Preise neu kalkuliert.

Verkehrssicherheit erhöhen

Mit dem Bauprojekt soll die Verkehrs- und Fussgängersicherheit aufgewertet werden. Die Fussgängerquerungen werden mit den Inseln neu ausgestaltet und optimiert. Die bestehenden Inseln

und Längsrabatten in der Fahrbahn werden aufgehoben und durch neu angeordnete Inseln ersetzt.

Mit dem Systemwechsel von beidseitigem Rad- und Gehweg zu Radstreifen mit Trottoir wird die Sicherheit von Velo- und Fussverkehr verbessert. Die Bushaltestelle Ingenbohl Klosterstrasse in Fahrtrichtung Brunnen wird angepasst und in Richtung Brunnen verschoben, um die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes mit einer hohen Haltekante zu erfüllen. Die Bushaltestelle Fahrtrichtung Schwyz beim Knoten Schwyzerstrasse-Klosterstrasse wird nicht verschoben. Die gesamte Strassenentwässerung soll vollständig neu erstellt werden. Im Projekt ebenfalls berücksichtigt ist die Erneuerung des Durchlasses Klosterbach.



Kantonsrat Thomas Haas will für die SVP Lachen in den Regierungsrat. Bild: Erhard Gick

Eintauchen in ein Sinnes-Spektakel

Im «Gaswerk» begeisterten das Kulturschock-Streichorchester und dMädels mit einem ungewöhnlichen Konzert.

Reto Betschart

«Wir von Kulturschock suchten nach der Möglichkeit, langsame, klassische Stücke wie die Adagietto aus Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 5 passend in eine Location wie das «Gaswerk» zu bringen», beschrieb Initiant Severin Suter, wie es zum aussergewöhnlichen Konzert vom letzten Freitagabend kam. Passend dazu war die Bezeichnung des Spektakels: Quête – Suche.

Kulturschock wurde bei seiner Suche fündig und realisierte ein Projekt mit sehr spannenden Kombinationen: Lasershow und Electro-Beats wurden von sanftem Harfenspiel im stillen Licht abgelöst. Dazu ergänzten sich das aus vierzehn Streichern bestehende Ensemble und die 16 jungen Sängerinnen von dMädels bestens.

«Friction» von Ramon Kündig

Den Konzert-Besuchenden wurde während einer Stunde kaum eine Verschnaufpause gegönnt, ein Highlight folgte dem



Gemeinsam in der Lasershow: Das Kulturschock-Streichorchester und dMädels (linkes Bild).

anderen. Durch die wechselnden Schauplätze innerhalb des «Gaswerks» entstand viel Variation, sowohl Zuschauende wie Musikerinnen und Musiker waren ständig in Bewegung. Entsprechend an-

spruchsvoll war die Aufgabe des musikalischen Leiters Cyrill Greter und der Chorleiterin Cristina Marugg, die Arbeit von Komponist Ramon Kündig in die Musik zu bringen. Gelungen ist dies her-



Auf ungewohnter Bühne: Mezzosopranistin Lydia Opilik hoch oben auf der «Gaswerk»-Galerie. Bilder: Reto Betschart

vorragend. Wie Mezzosopranistin Lydia Opilik hoch in der Galerie oben «Il Tramonto» performte, war ein Genuss. Auch Ramon Kündigs Komposition «Friction» überzeugte. Und als Chor und Orchester

zum Abschluss gemeinsam «Adiemus» präsentierten, tauchte das Publikum nochmals in ein gewaltiges Sinnes-Spektakel ein, aus welchem die wenigsten gerne auftauchten.